

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

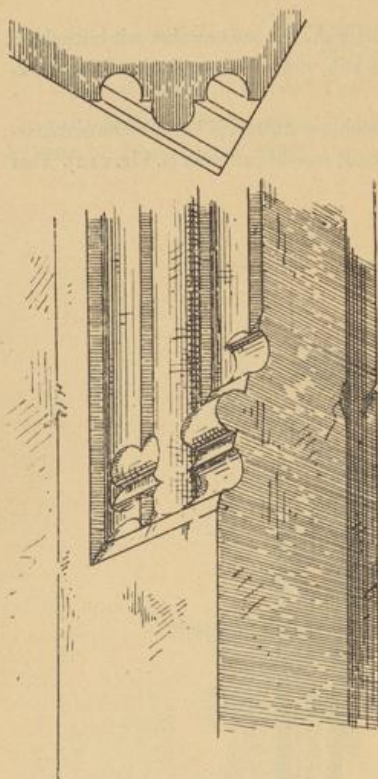
Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Schweighausen

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)



1608



Fig. 114. Schmieheim.
Schloss, Detail der hinteren Pforte.

Im Innern des Treppenthurmes sind über dem Eingang in das Kellergeschoss in Renaissancecartouche mit Fruchtschnüren und Vögeln die Wappen derer von Böcklin und Ergersheim ausgehauen.

Oben am Treppenthurm, aussen an der Ecke, ist unter der Jahreszahl 1609 von unbeholfener Hand das Wappenthier derer von Böcklin, ein Bock, in Relief angebracht mit der Inschrift:

DAS HAVS STET
IN GOTTES HAND
VND WARD ZV SCHMIE
HEIM BVRG GENANNT
GOTT BEHÜTS VND VNS ALLSAMPT
VOR ALLEM VNGLÜCK
VND AVCH BRAND

Der hintere Querbau wird durch ein hübsches, kleines Thürchen betreten, auf dessen geradem Sturz die Jahreszahl 1608 und das Wappen derer von Bock zu sehen ist. (Fig. 114.) Auch im Innern dieses Anbaues hat sich noch ein altes, steinernes Thürgewände erhalten, sonst aber ist alles neu umgebaut und verändert. (B.)

Der Ort unterstand ursprünglich der Herrschaft Geroldseck, kam dann an die Hadstatt, Bock, Waldner, Berstatt, Montbrison u. a. Den Pfarrsatz und Zehnt hatte das Stift Strassburg, das ihn 1715 an Ettenheimmünster abgab. Seit 1806 badisch.

SCHWEIGHAUSEN

Schreibweisen: Svechusen ad. a. 1132, Cop. 17. Jh.; Sweghusen 1300; Schweighusen 1370 u. s. f.

Kirche

Kirche anno 1132 a Udalrico Constantiensis ecclesiae episcopo ecclesia Svechusen dedicata est in honore s. Romani martiris, 17. Jh. K. Copialb. 349 Ettenh.; vgl. Regg. Ep. Const. I 94; 1181; 1225; 1666. Das Patronat hatte 1181 die Abtei Ettenheimmünster).

Die mit dem Pfarrhof auf einem Hügel über dem Thal gelegene *Kirche* ad. S. Romanum ist um 1777 erbaut und nur von geringem baulichen Interesse.

In der Sakristei befindet sich ein silbervergoldeter *Kelch*, dessen alter Fuss am unteren Rande die nur noch zum Theil lesbare Inschrift

Kelch

||| ER KELCH GEHERT ||| HAVSEN · 1657 ·

zeigt; ferner wird dort ein *Barockkelch* aufbewahrt mit der Aufschrift:

Ecclesiae Parochialis Schwaighusanae sub Directione P. Caroli Will

Añ. 1742

und weiter ein silberner Buchbeschlag mit Buchzeichen, auf dem sich die Jahreszahl 1741 vorfindet.

In der Kirchhofmauer links des Eingangs ist ein gothisches sehr verwittertes *Fragment* aus rothem Sandstein eingemauert, wahrscheinlich der obere Theil der Umrahmung einer Sakramentsnische, ein Christushaupt unter einem Eselsrücken mit Giebelblume und Krabben.

Skulpturfragment

Der *Pfarrhof*, ein einfaches, zweigeschossiges Giebelhaus, stammt aus den Jahren um 1754, wie diese Zahl auf dem Sturze des Haupteingangs angeht. Darüber ist eine hübsche Wappentafel von 1755 eingemauert. (B.)

Pfarrhof

Die *Kapelle* ad. S. Annam von 1738 ist ohne bauliches Interesse.

Kapellen

Eine *Capella* beatae Mariae virginis in Schweighusen Argentinensis diocoesis wird z. J. 1500 in Cop. 17. Jh. (GLA) erwähnt. Ob identisch mit der *Kapelle* von Durenbach (Gm. Schutterthal, erw. 1531 f.), welche jetzt Privateigenthum des Hofbauern Robert Zehnle ist und das Datum 1713 trägt? Sie ist architektonisch ohne Bedeutung. Auf dem Altar eine spätgothische Madonna mit zwei männlichen Figuren, gute *Holz-* Holzschnitzereien *schnitzereien*, etwa 50 cm hoch. (Mith. des Hrn. Prof. Künstle.)

Ein Ortsadel erw. 1219; 1251.

Der Ort gehörte bis 1803 zum weltlichen Gebiet des Hochstifts Strassburg (Herrschaft Ettenheim). (K.)

WALLBURG

Schreibweisen: Valberc 1225; Walberg 1277.

Die kleine *Kirche* von Wallburg, einer Filiale von Münchweier (ad. S. Arbogastum), ist ein unbedeutender Bau von 1768 mit späterem Thurm. Ueber dem etwas reicher ausgebildeten Portal steht in einer Nische die Statue des Kirchenpatrons, eine werthlose Arbeit des 18. Jhs. (B.)

Kirche

Ein Sacellum in Waldburg sub invocatione Trium Regum erw. 1666 in den Visit. Prot. (Reinfried). Der Ort war Filiale von Münchweier und gehörte urspr. in die Herrschaft Geroldseck, und der Ettenheimer Markgenossenschaft. Als Lehen trugen ihn die Walgot von Lahr, dann die von Endingen, nach deren Aussterben (1653), er an Lahr-Mahlberg zurückfiel. Seit 1803 badisch. (K.)

